

Unternehmen unterstützen Mitarbeiter

Herzzentrum Coswig stellt sich neues Ziel.

COSWIG/MZ/TEO - Etwa 40 Prozent des Pflegepersonals im Mediclin-Herzzentrum Coswig sind Familienmütter und -väter. Mit flexiblen Arbeitszeiten, Wunschk dienstplänen und Möglichkeiten der Teilzeitbeschäftigung kommt das Unternehmen seinen Beschäftigten in dem Wunsch nach besserer Vereinbarkeit von Beruf und Familie entgegen. Und wie Gabriele Schulze berichtet, soll noch eine Notfallbetreuung, etwa für den Fall dass Kinder erkranken, die Mütter aber im Operationssaal unakkömlich sind, aufgebaut werden.

„Das wird auf jeden Fall eine Herausforderung“, sagt Schulze, die im Herzzentrum die Verantwortliche für das Auditverfahren „Beruf und Familie“ ist. Das Herzzentrum gehört seit Juni 2010 zu den anerkannten familienfreundlichen Betrieben und Institutionen im Land. Die nunmehr 33 Unternehmen treffen sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch und bei der jüngsten Zusammenkunft in Coswig konnte Werner Theisen vom Landessozialministerium neun sachsen-anhaltische Betriebe beglückwünschen, die seit Herbst 2010 neu beziehungsweise nach Ablauf von drei Jahren wieder zertifiziert wurden: Das sind mit dem Ameos-Klinikum Halberstadt, dem Saale-Reha-Klinikum Bad Kösen und dem Bergmannstrost Halle und dem Rosen-Gesundheitscenter Gardelegen vier medizinische Einrichtungen. Weiterhin der Bauverein Halle & Leuna e.G. und die Energieversorgung Halle GmbH, die Kassenärztliche Vereinigung, das Dorinth-Hotel - laut Theisen das bislang einzige Hotel Deutschlands mit diesem Audit - und die Handwerkskammer Halle, die damit als Vorbild für familienbewusste Arbeitgeber auch auf ihre Mitgliedsbetriebe wirke.

Doch wird Familienfreundlichkeit längst nicht mehr allein an den Möglichkeiten der Kinderbetreuung festgemacht. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten liegt in vielen Betrieben jenseits der 45 Jahre. Und so gehört für das Herzzentrum ein Gesundheitsmanagement u.a. mit Präventionskursen, Ernährungsberatung, Sportfesten ebenso zur Balance von Beruf und Familie wie die Beratung von Mitarbeitern, die Angehörige pflegen. Von allem profitieren nicht nur die Beschäftigten. Den Unternehmen könne es auch in Zeiten von Fachkräftemangel einen Stamm motivierter Mitarbeiter sichern.